

Scouting mit Hindernissen

Kickers Die Spielbeobachtung ist nach dem Aufstieg schwieriger geworden. Von Joachim Klumpp

Es darf sicher behauptet werden, dass die Stuttgarter Kickers bestens ausgestattet sind, was die Mobilität angeht. Schließlich stellt der neue Hauptsponsor Subaru seine Fahrzeuge samt Allradantrieb zur Verfügung. Doch diese Vorzüge kommen bei dem Fußball-Drittligisten nicht so recht zur Geltung – zumindest nicht im Trainerstab. Während der in der vergangenen Saison in der vierten Liga noch regelmäßig die Plätze zwischen Alzenau und Pfullendorf abgeklappert hat, muss der Chefcoach Dirk Schuster vor dem Heimspiel morgen (14 Uhr) gegen den Tabellenzweiten VfL Osnabrück zugeben: „Von den Drittligisten habe ich noch keinen persönlich beobachtet.“

Der Spielplan hat Schuld. Während in sämtlichen Spielklassen (bei der Bundesliga angefangen) die Salamitaktik mit allen möglichen Anstoßzeiten übers Wochenende verteilt vorherrscht, gibt es in der dritten Liga das, was die Fans so oft fordern: klare Anstoßzeiten, Samstag, 14 Uhr! Das ist vor allem den TV-Verträgen geschuldet, weil die dritten Programme noch vor der Sportschau Fußball anbieten wollen. Des einen Freud, ist des anderen Leid.

„Natürlich hat man ein besseres Gefühl, wenn man die Mannschaften selbst beobachtet hat“, sagt Schuster. Im Vorjahr war diese Maßnahme die Regel, jetzt ist es nicht einmal die Ausnahme. Deshalb hat sich der Verein entschieden, in dem Ex-Profi Jürgen Hartmann (VfB, HSV) einen Scout zur Spielbeobachtung zu engagieren. Das ließ sich eigentlich ganz gut an, weil der benachbarte Karlsruher SC immer zwei Spielstage vorab auf den nächsten Kickers-Gegner trifft.

Als der Zweitligaabsteiger dann beim VfB II in der Mercedes-Benz-Arena gastierte, war auch Hartmann unter den knapp 20.000 Zuschauern. Er lieferte anschließend schriftlich eine fundierte Analyse. „Die war sehr gut und umfassend“, lobt Schuster – und auch erfolgreich. Zumindest wenn man den 4:1-Sieg im Derby als Maßstab nimmt.



Der Spielplan ist schuld: Dirk Schuster kann in der dritten Liga die Gegner nicht mehr persönlich unter die Lupe nehmen. Foto: Baumann

Doch nun ist auch diese Option dahin. Hartmann wurde inzwischen zum Trainer der U 23 befördert. Schuster weiß: „Er muss sich jetzt um seine Mannschaft kümmern.“ Beim letzten KSC-Spiel gegen Osnabrück herrschten deshalb bereits veränderte Vorzeichen – auch weil die Partie unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand. Die Kickers mussten schon organisatorisch einen hohen Aufwand betreiben, um ins Wildparkstadion zu gelangen, wo schließlich Joachim Schlosser saß, der Co-Trainer der Amateure. Für den Osten der Republik hat Schuster zudem seinen Vater eingespannt, der ebenfalls bereits zwei Gegner (Halle und Rostock) unter die Lupe nahm. Das klingt aber eher nach einer Not-, denn nach einer Dauerlösung.

„Wir müssen uns etwas einfallen lassen“, gibt Schuster zu. Der erste Schritt wäre das Drittligapaket „Die Ligen“ zu buchen, wo sämtliche Partien als Video ange-

boten werden. Bisher scheiterte ein Abo an den Kosten von etwa 3000 Euro pro Saison. „Wir müssen eben immer genau abwägen“, sagt das Präsidiumsmitglied Guido Buchwald, „aber wir wollen schon versuchen, das zu machen.“ Es wäre ein erster Schritt – wenngleich ein Video den Vor-Ort-Besuch nie komplett ersetzen kann. „Es geht nichts über eine individuelle Beobachtung“, sagt Schuster, „weil man nur dabei das gesamte Spielfeld im Auge haben kann.“ Was in puncto System und Stellungsspiel von nicht zu unterschätzendem Vorteil ist.

Unabhängig von der angesprochenen Problematik bereitet Schuster die Mannschaft so akribisch wie möglich auf die nächste Aufgabe vor. Bereits unter der Woche sind auf einem Flipchart in der Kabine Stärken und Schwächen des Gegners aufgezeigt, die die Spieler rechtzeitig verinnerlichen sollen. Einen Tag vor dem Spiel (in der Regel also freitags) geht Schuster in der Mannschaftsbesprechung dann ganz gezielt auf den Gegner ein, während am Spieltag nur noch die eigene Elf im Fokus steht.

Das gilt auch für die Partie morgen, und obwohl Schuster den VfL Osnabrück nicht persönlich beobachten konnte, kennt er ihn doch besser als den Rest der Liga. „Die haben schließlich den halben KSC gekauft“, sagt er. Martin Hudec, Marcus Piossek, Timo Staffeldt, Simon Zoller kamen vor der Saison alle von der Karlsruher Regionalliga-Mannschaft.

In Karlsruhe ist Schuster schließlich zu Hause, dort wohnt er und hat lange gespielt. Und bei den Beobachtungen sticht ja auch mal der eine oder andere Akteur ins Auge. Für die eigene Mannschaft. Vier der sieben Neuzugänge (Alvarez, Braun, Dicklhuber und Stadler) kamen aus der Regionalliga Süd, die Schuster wie seine Westentasche kannte. „Das ist ein hübscher Nebeneffekt“, sagt der Coach. Auf den er in dieser Saison verzichten muss. Sein Fazit zum Scouting – vor allem im Hinblick auf die Konkurrenz – lautet: „Da hinken wir etwas hinterher.“ Solange sich das nicht auch auf die Tabelle überträgt, können die Kickers noch einigermaßen damit leben.

Neue Ziele und neue Halle für die Steelers

Eishockey Der Zweitligist Bietigheim-Bissingen will im Winter umziehen.

Von heute an wird beim Eishockey-Zweitligisten SC Bietigheim-Bissingen wieder gespielt. In der Bietigheimer Eishalle im Ellental (20 Uhr) empfangen die Steelers im ersten von insgesamt sechs Testspielen das Team aus Straßburg. Diese heiße Phase der Vorbereitung endet für die Steelers mit dem ersten Pflichtspiel der Saison am 16. September, wenn es im Pokal zum Oberligisten Selber Wölfe geht. Dort startet der amtierende DEB-Pokalsieger die Mission Titelverteidigung – und möchte diese im nächsten Jahr erfolgreich in der neuen Heimspielstätte zu Ende bringen.

Nachdem sich die Steelers in der vergangenen Saison durch die Abstiegsrunde kämpfen mussten und so erst spät den Klassenverbleib geschafft haben, sagt der Trainer Kevin Gaudet: „Die Play-downs waren eine gute Erfahrung, aber das muss ich nicht noch einmal erleben, das war eine sehr harte Zeit für uns.“ Ähnliches will der SC in der am 21. September beginnenden Zweitligasaison unbedingt vermeiden. „Wir wollen auf jeden Fall die Play-offs erreichen“, sagt der Präsident Hans-Günther Neumann. Kevin Gaudet hat noch weitergehende Wünsche: „Ich will sehen, dass sich die Spieler weiterentwickeln und als Mannschaft zusammenwachsen“, sagt der kanadische Trainer auch mit dem Blick auf die Integration der Neuzugänge.

Bei den Verpflichtungen hat Gaudet, der die Transfers aus dem Urlaub in Kanada abgewickelt hat, großen Wert auf den Charakter seiner Neuen gelegt: „Sie müssen immer bereit sein, einhundert Prozent zu geben“, sagt Gaudet. Jochen Vollmer verkörpert diese Eigenschaft. Der 32 Jahre alte Torhüter kommt von den Eispiraten Crimmitschau und verfügt über die Erfahrung von 251 Profispielen.

Die neue Eisarena im Ellental, die bis Weihnachten fertig werden soll, wird dann auch für Vollmer die neue Heimspielstätte. „Wir erwarten uns von der neuen Arena nicht nur einen großen Heimvorteil, wir erhoffen uns dadurch auch, mehr Sponsoren gewinnen zu können“, sagt der Präsident Neumann. Trainer Gaudet ist da etwas vorsichtiger in seiner Einschätzung. „Eine neue Halle ist nicht immer ein Heimvorteil. Ich kann mir vorstellen, dass auch unsere Gegner motiviert in neuen, schönen Arenen spielen. Da war die alte Eishalle im Ellental doch ungemütlicher für die Auswärtsteams“, sagt der 48-Jährige. fvs

Vorbereitung 24. August (20 Uhr): Bietigheim Steelers – Straßburg, 26. August (18.30): Wölfe Freiburg – Bietigheim Steelers, 1. September (19): Pikes Oberthurgau – Bietigheim Steelers, 7. September (19.30): Löwen Frankfurt – Bietigheim Steelers, 9. September (18): Bietigheim Steelers – University of Waterloo, 14. September (20): Bietigheim Steelers – Schwenningen Wild Wings.

1. Pokalrunde 16. September: Selber Wölfe – Bietigheim Steelers.
Ligastart 21. September (20) Bietigheim Steelers – ESV Kaufbeuren.

Frauenhandball

Olympiasiegerinnen in Bad Urach

Mit einem skandinavischen Trio als Attraktion beginnt heute das 52. internationale Frauenhandballturnier in Bad Urach. Neben dem dänischen Team Tvis Holstebro sollen der Pokalverteidiger Byasen Handball Elite und Larvik HK für die Glanzpunkte sorgen. Die beiden norwegischen Spitzenteams kommen mit sieben aktuellen Olympiasiegerinnen zum Sika-Cup. „Larvik versuchen wir schon seit vielen Jahren hierherzuholen“, sagt der Turnierleiter Jürgen Binder.

Die unerwartete Zusage des norwegischen Serienmeisters und Champions-League-Siegers 2011 erfreut die Organisatoren auch weil Larvik die Lücke füllt, die sich durch den Rückzug des aktuellen Champions-League-Gewinners ZRK Budcnost Podgorica (Montenegro) aufgetan hat. Wie der Vorjahresfinalist Olcim Valcea (Rumänien) zog das Team um die deutsche Nationaltorhüterin Clara Wolteringer seine Zusage ebenfalls zurück – um bei einem finanziell lukrativeren Turnier in Budapest zu starten. Und dann musste auch noch der deutsche Vizemeister Buxtehuder SV kurzfristig aufgrund einer ganzen Reihe verletzter Spielerinnen passen.

Komplettiert wird das Feld durch Bayer 04 Leverkusen, den Bundesligaaufsteiger TuS Metzinger, Zagłębie Lubin (Polen) und Zvezda Zvenigorod (Russland). pew

Der mentale Balanceakt über 18 Löcher

Golf Die Stuttgarterin Hannah Lübke versucht, mit einem Stipendium in Nebraska ihr Handicap zu verbessern. Von Mario Geisenhanlücke

Die Wahrheit liegt auf dem Platz – ihr Credo kann Hannah Lübke nicht oft genug wiederholen. Aber anders als bei Otto Rehagel, der diesen Spruch auf den Fußballplätzen populär gemacht hat, ist das Spielfeld der 18-Jährigen aus Stuttgart-Vaihingen weitaus größer. Und sie befördert das Runde auch nicht ins Eckige, sondern ins Runde: Hannah Lübke spielt Golf. Und ihre Begeisterung für diesen Sport („Ich stehe schon auf dem Golfplatz, seit ich denken kann“) hilft ihr nun, sich einen Lebensraum zu erfüllen.

Anfang des Monats ist Lübke in die USA geflogen, wo sie ein Stipendium an der University of Nebraska bekommen hat und nun International Business Administration studiert. In Lincoln wird sie nun nach dem absolvierten Abitur am Stuttgarter Schickhardt-Gymnasium in den nächsten vier Jahren auf ihren Bachelorabschluss hinarbeiten – und natürlich auch weiterhin die Wahrheit auf dem Golfplatz suchen.

Dass es nach dem Abitur zum Studium in die USA gehen wird, stand für Hannah Lübke früh fest. Eigentlich wollte sie schon

während ihrer Schulzeit dort ein Jahr lang die Highschool besuchen, hat aber ihrem Sport zuliebe darauf verzichtet. „Ich liebe die USA, und dass ich nun ein Stipendium bekommen habe, macht mich superglücklich.“ Das Stipendium wurde ihr von der Berliner Agentur „Scholarbook“ vermittelt, bei der sie sich beworben hatte – mit Erfolg, was sie auch dem Golf zu verdanken hat. An der University of Nebraska wird sie für die Universitätsmannschaft spielen, im Gegenzug übernimmt die Universität 75 Prozent der Studienkosten.

Der Sport wurde Hannah Lübke gleichsam in die Wiege gelegt – auch ihre Eltern spielen Golf. Begonnen hat sie ihre Karriere beim Golfclub Schloss Weitenburg zwischen Rottenburg und Horb. Dort waren die sportlichen Herausforderungen indes bald ausgereizt, so dass sie zum Stuttgarter Golf-Club Solitude wechselte. Ihr erstes Turnier spielte die Vaihingerin bereits als Siebenjährige. Und seither hat ihre Leidenschaft nicht nachgelassen. „Wenn man wollte, könnte man fast jeden Tag irgend ein Turnier spielen“, sagt sie.



Golf in den USA: Hannah Lübke Foto: Baumann

Mittlerweile tritt sie mit ihrer Mannschaft in der zweiten Bundesliga Süd an. „Wir sind in den letzten beiden Spielzeiten jeweils Zweite geworden“, sagt sie, „das ist echt ärgerlich, weil nur der Erste aufsteigt.“ Außerdem hat sie mit ihrem Team die baden-württembergische Meisterschaft der 16- bis 18-Jährigen gewonnen. „Ich bin eine totale Mannschaftsspielerin“, sagt Lübke. Auch das ist eine Wahrheit, die sie für sich entdeckt hat. Aber auch beim Alleingang

über die 18 Löcher konnte Hannah Lübke schon auf sich aufmerksam machen. Besonders stolz ist sie dabei auf ihren zweiten Platz bei der BWGV International Match Play Trophy in Bad Waldsee.

„Um auf diesem Niveau mithalten zu können, muss man mindestens drei bis viermal pro Woche auf dem Platz stehen“, sagt sie. Dazu kommen wöchentliche Einzelstunden mit ihrem Trainer. Aber Kondition, Technik und Schlagkraft sind nur das eine, ein mentaler Balanceakt das andere. „Man darf beim Golf nicht zu viel denken und muss trotzdem bei jedem Schlag voll konzentriert sein“, sagt sie. In Nebraska will sie ihr Handicap von 2,3 weiter verbessern und erfolgreich ihr Studium abschließen. „Dann möchte ich aber schon wieder zurück nach Deutschland kommen“, sagt die Golferin, die im Laufe ihrer Sportkarriere Tennis, Leichtathletik und Volleyball zu Gunsten des Golf hinter sich gelassen hat. Zu ihrem Sport hat sie eine „Hassliebe“ entwickelt, wie sie sagt: „Wenn man einen Lauf hat, gelingt jeder Schlag. Das ist ein tolles Gefühl. Wenn es aber mal nicht so läuft, muss man bei jedem Schlag kämpfen.“ In dieser Herausforderung steckt für Hannah Lübke aber auch die Faszination des Golfsports. Denn da liegt die Wahrheit auf dem Platz.

Sportprogramm

FUSSBALL

Bundesliga: Freiburg – Mainz (Sa 15.30), VfB Stuttgart – Wolfsburg (Sa 20.45).
Dritte Liga: Stuttgarter Kickers – VfL Osnabrück, Karlsruher SC – Alemannia Aachen (beide Sa 14).
Regionalliga Südwest: Eintr. Frankfurt II – SC Pfullendorf, Idar-Oberstein – SSV Ulm (beide Sa 14), FC Homburg – SC Freiburg II, Waldhof Mannheim – 1. FC Kaiserslautern II (beide So 14), Worms – 1899 Hoffenheim II (So 18.30).
Oberliga: SGV Freiberg – FSV Hollenbach (Fr 18.15), SSV Reutlingen – TSV Grunbach (Fr 19.30), Astoria Waldorf – FC Singen, FC Nöttingen – Offenburger FV, Kehler FV – VfR Mannheim, SpVgg Neckarelz – SV Spielberg, TSG Balingen – FC Villingen (alle Sa 15.30), Stuttgarter Kickers II – FSV Bissingen (Sa 14), Karlsruher SC II – Bahlinger SC (So 15).
Verbandsliga: FC Frickenhausen – SV Bonlanden (Fr 18.30), FC Wangen – 1. FC Heidenheim II, Göppingen SV – FV

Ravensburg, VfB Neckarrems – SF Schwäbisch Hall, VfL Kirchheim – FC 07 Albstadt, 1. FC Normannia Gmünd – TSG Ehingen (alle Sa 15.30), Hellas 94 Bietigheim – VfB Bösingen, SG Großaspach II – SV Böblingen (beide So 15).
Landesliga, Staffel 1: Neckarsulmer Sport-Union – FSV Waiblingen, TURA Untermünkheim – SKV Rutesheim, TSG Backnang – TSG Öhringen (alle Sa 15.30), FV Löchgau – FSV Hollenbach II (Sa 17), TSV Mönchingen – SpVgg Ludwigsburg, TSV Heimerdingen – FV Ingersheim, SV Schluchtern – SV Fellbach, TSV Schwaikheim – TSV Eltingen (alle So 15.30).
Staffel 2: TSV Essingen – TSG Schnaitheim, TSV Weilheim – TV Echtersdingen, VfR Aalen II – SV Ebersbach/F. (alle Sa 15.30), TSV Deizisau – TSV Bad Boll (Sa 17.30), 1. FC Heiningen – SC Türkücü Ulm, FV Sontheim/Brenz – TSVgg Münster, SC Geislingen – FC Germ. Bargau, Spfr Dorfmerkingen – TSV Regglisweiler (alle So 15).
Staffel 3: SF Salztetten – SV Zimmern o.R. (Fr

19), TuS Metzingen – FV Rottweil, VfL Pfullingen – FC Gärtringen, VfL Sindelfingen – FC Rottenburg (alle Sa 15.30), SV Nehren – SpVgg Freudenstadt, SpVgg Holzgerlingen – VfL Mühlheim, VfL Nagold – SpVgg Schramberg, TSG Übingen – SpVgg Mössingen (alle So 15).
Staffel 4: VfB Friedrichshafen – TSV Allmendingen, SV Oberzell – TSG Balingen II, SG Kisslegg – TSV Berg, FV Weiler – SV Stetten, FV Biberach – SV Kehlen (alle Sa 15.30), SV Birkenhardt – SV Reinstetten, SV Ochsenhausen – SV Baltringen (beide So 17), FV Bad Schussenried – FV Ravensburg II (So 15).
A-Junioren-Bundesliga: 1899 Hoffenheim – Bayern München (Sa 11), Karlsruher SC – FSV Frankfurt (Sa 12), SC Freiburg – 1. FC Nürnberg (Sa 13), Stuttgarter Kickers – Eintracht Frankfurt (Sa 16).
B-Junioren: SV Waldhof Mannheim – 1899 Hoffenheim (Sa 11), VfB Stuttgart – Karlsruher SC (Sa 12).
DFB-Pokal, Frauen: TV Derendingen – TSV Crailsheim (Sa 17), FV Löchgau – ETSV Würzburg (So 14).

BASKETBALL

EM-Qualifikationsspiel in Ulm: Deutschland – Schweden (Fr 20.15).

HANDBALL

Bundesliga: FA Göppingen – Rhein-Neckar Löwen (So 15.30).
DHB-Pokal, 1. Runde: TuS Fürstentfeldbrunn – TV Bittenfeld (So 16), TSB Heilbronn-Horkheim – HG Saarlouis, TV Bretten – HSC Erfurt (beide So 17).
52. Intern. Frauenturnier in Bad Urach (Fr 16.30, Sa 10.30 und So 10, Finale um 16 Uhr, Ermsthalhalle).
21. Intern. Frauenturnier in Ludwigsburg (Sa 11, So 10, Sporthalle in der Alleenstraße und Innenstadt-Sporthalle).

LEICHTATHLETIK

Landesoffener Läuferabend in Stuttgart (Fr 18 Uhr, Stadion Festwiese).

Schmeiental Crosslauf (So 10, Winterlingen, beim Skilift).
Lauf rund um den Kupperberg (Sa 10, Schappbach).
Trainingslauf zum Bottwartal-Marathon (Sa 9, Steinheim Riedstadion).

TISCHTENNIS

Bundesliga: TTF Ochsenhausen – FC Saarbrücken (So 15).

VERSCHIEDENES

REITEN Dressur- und Springturnier in Weilheim/Teck (Fr bis So, ganztägig).
RUGBY Zweite Liga: Stuttgarter RC – Freiburger RC (Sa 15, Stadion Hche Eiche, Stuttgart-Degerloch).
SQUASH Baden-Württ. Meisterschaften im Doppel in Böblingen (Sa ab 11 Uhr, „Pink Power“ Squashzentrum).
TENNIS Bernhauser Bärenpokal (Fr bis So, beim TC Bernhausen).